

Market Facts

Wöchentlicher Marktbericht vom 16.09.2005

- Aktien
- Anleihen
- Währungen
- Rohstoffe
- Konjunkturdaten



Inhaltsübersicht

16.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten **3 - 4**

USA **5 - 8**

- Aktienmärkte bleiben fest
- Dollar kann etwas zulegen
- Inflationsdaten unter den Erwartungen

Euroland **9 - 10**

- DAX testet wieder die 5.000er Marke
- Inflation in Deutschland moderat

Japan **11**

- Nikkei Index steigt knapp an die 13.000er Marke
- Wirtschaft wächst stärker

Rohstoffe **12**

- Gold steigt bis auf 460 Dollar
- Rohöl korrigiert

Den wöchentlichen Marktbericht können Sie kostenlos unter folgender Email-Adresse beziehen: roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten

16.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Wirtschaftsdaten USA				geschätzt	zuletzt
Mo	19.09.	19:00	NAHB Hausmarktpreise	67,0	67,0
Di	20.09.	14:30	Baubeginne	2,030 Mio.	2,042 Mio.
		14:30	Bauvorhaben	2,145 Mio.	2,171 Mio.
		20:15	Fed Zinsentscheid	3,75%	3,50%
Do	22.09.	14:30	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	---	398.000
		14:30	Laufende Anträge auf Arbeitslosenhilfe	---	2,590 Mio.
		16:00	Führende Indikatoren	-0,3%	0,1%

Wirtschaftsdaten JAPAN				geschätzt	zuletzt
Do	22.09.	01:50	Handelsbilanz	821,0 Mrd.	604,09 Mrd.
		01:50	Industriaktivität	-0,7%	1,3%

Wirtschaftsdaten EUROPA				geschätzt	zuletzt
Di	20.09.	12:00	DE Produzentenpreise (m)	0,4%	0,5%
		12:00	DE Produzentenpreise (j)	4,7%	4,6%
		12:00	EU Handelsbilanz	---	6,50 Mrd.
		12:00	EU ZEW Sentimentindex	---	41,6
Mi	21.09.	10:00	EU Leistungsbilanz	---	-2,50 Mrd.
		11:00	EU Lohnkosten	2,8%	3,1%
Do	22.09.	11:00	EU Industrieneuaufträge (m)	1,3%	3,1%
		11:00	EU Industrieneuaufträge (j)	5,5%	4,9%
		11:00	EU Budget/BIP Ratio	---	-2,7
		11:00	EU Debt/BIP Ratio	---	71,3%
Fr	23.09.	12:00	DE Verbraucherpreise (m)	0,1%	0,1%
		12:00	DE Verbraucherpreise (j)	2,3%	1,9%

Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsdaten

16.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

INDICES	31.12.04	16.09.05	KGV 05	KGV 06e	Div. Rend. 05	Perf. 05	Perf. (in €)
Dow Jones	10783,01	10558,75	18,3	16,5	2,5%	-2,1%	7,0%
S&P 500	1211,92	1227,73	19,2	16,0	2,0%	1,3%	10,4%
S&P 600 Small Cap	328,80	348,09	22,1	18,9	1,0%	5,9%	15,0%
Nasdaq Composite	2175,44	2146,15	44,8	29,6	1,6%	-1,3%	7,8%
MSCI	852,46	917,33				7,6%	16,7%
Euro Stoxx50	2951,24	3370,78	14,9	13,0	2,9%	14,2%	14,2%
Dax	4256,08	4980,53	15,7	13,8	2,3%	17,0%	17,0%
MDax	5375,74	6915,70	29,0	16,6	1,6%	28,6%	28,6%
TecDax	553,53	599,01	95,8	23,6	0,8%	8,2%	8,2%
CAC 40	3821,16	4515,34	14,3	12,9	2,5%	18,2%	18,2%
FTSE	4814,30	5415,00	21,0	13,1	3,4%	12,5%	16,8%
SWISS Index	5693,20	6806,07	17,3	15,7	1,7%	19,5%	19,2%
Nikkei	11488,76	12958,68	39,6	35,2	0,9%	12,8%	15,0%
Hang Seng	14216,87	14983,20	15,7	13,7	3,4%	5,4%	15,8%
<hr/>							
US 10J Tr. Future	111,78	111,66	23,7		4,2%	-0,1%	9,0%
Bund 10J Future	118,59	122,81	31,9		3,1%	3,6%	3,6%
<hr/>							
USD / EUR	1,3450	1,2226				-9,1%	-9,1%
USD / YEN	103,06	110,87				7,6%	7,6%
EUR / YEN	138,62	135,54				-2,2%	-2,2%
EUR / CHF	1,5467	1,5515				0,3%	0,3%
BPD / EUR	1,4163	1,4780				4,4%	4,4%
<hr/>							
Rohstoffpreise	292,97	291,71				-0,4%	8,7%
Rohöl Brent	43,70	64,83				48,4%	57,5%
Gold	435,50	460,00				5,6%	14,7%
Silber	6,68	7,10				6,2%	15,3%
VIX Index	13,29	12,49					

Quelle: Bloomberg

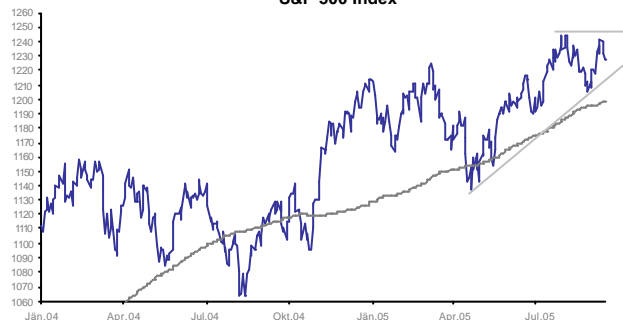
USA

16.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Dow Jones Industrial Average Index



S&P 500 Index



NASDAQ 100 Index



EUR - USD



Aktienmarkt

Die Aktienmärkte haben im Vorfeld der dieswöchigen Inflationszahlen hektisch reagiert und Gewinnmitnahmen drückten die Indizes an ihre unteren Aufwärtstrendlinien.

Da die Verbraucherzahlen besser als erwartet ausfielen, nutzten manche um die Aktien „billig“ einzusammeln, der kurzfristige Aufwärtstrend hat somit gehalten.

Am kommenden Dienstag trifft die US Notenbank Fed eine weitere Zinsentscheidung die voraussichtlich mit einem Zinsschritt von 25 Basispunkten auf 3,75 % ausfallen wird.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation in den USA nach den verheerenden Überschwemmungen im Süden des Landes, wäre es durchaus möglich, dass der Notenbankpräsident Allan Greenspan eine Leitzinserhöhung aussetzt.

Die Katastrophe im Süden der USA dürfte das Wirtschaftswachstum zwischen 0,5 und 1 % schwächen und eine Stagnation wäre die Folge.

Nachdem die Verbraucher in den letzten Monaten beim Konsum eher zurückhaltend waren und der Arbeitsmarkt weiterhin auf tiefem Niveau bleibt, könnten weitere Zinserhöhungen die US Wirtschaft stärker als erwünscht abbremsen und eventuell in eine Rezession führen.

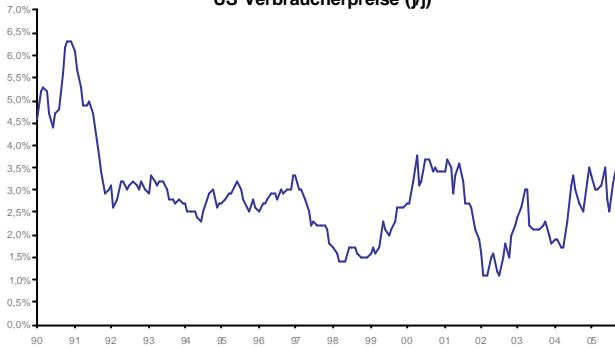
Mit einem erwarteten Kursgewinnverhältnis von ca. 16 sind die US Aktien nach wie vor deutlich attraktiver bewertet als US Bonds mit einem KGV von ca. 24.

US Dollar

Der Dollar ist in dieser Woche fester gewesen und hat die 1,23er Marke zum Euro nach unten durchbrochen.

Wir gehen davon aus, dass dies nur eine vorübergehende Schwäche des Euro ist und die niedrigeren Inflationsraten in den USA den Dollar wieder unattraktiv werden lassen. Die erwartete Zinsdifferenz zwischen dem Euro und dem US Dollar ist nicht mehr gegeben.

US Verbraucherpreise (j/j)

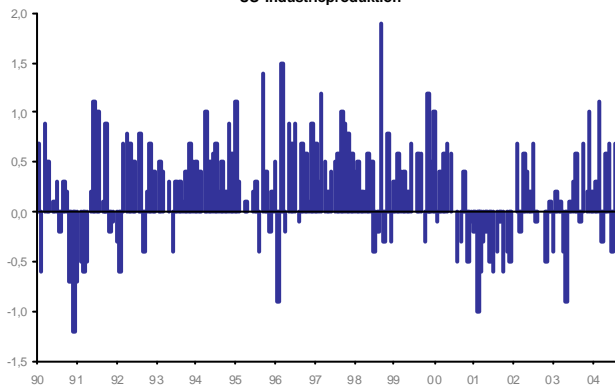


Verbraucherpreise steigen weniger als erwartet

Die Verbraucherpreise in den USA sind im August etwas weniger stark als erwartet gestiegen. Die Lebenshaltungskosten erhöhten sich gegenüber dem Vormonat wie bereits im Juli um 0,5 %.

Für die um die häufig volatilen Bestandteile Energie und Nahrungsmittel bereinigte Kernrate wurde für August ein Plus von lediglich 0,1 % gegenüber dem Vormonat gemeldet. Im Jahresvergleich stiegen die Verbraucherpreise in der Gesamtrate den Angaben zufolge um 3,6 %, nach einem Plus von 3,2 % im Juli.

US Industrieproduktion

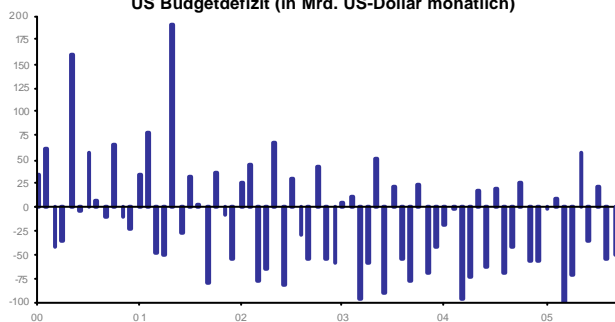


Industrieproduktion legt geringfügig zu

Der Produktionsausstoß der Fabriken, Bergwerke und Energieversorger erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,1 %, nachdem er auch im Juli um 0,1 % angewachsen war.

Ferner verharrte die Kapazitätsauslastung der US-Industrie bei 79,8 %. Bereits im Vormonat hatte die Auslastung bei 79,8 % gelegen.

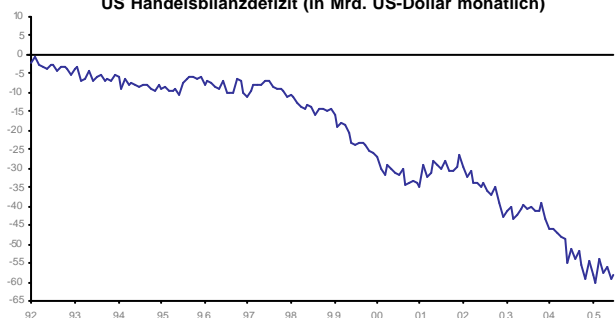
US Budgetdefizit (in Mrd. US-Dollar monatlich)



Einzelhandelsumsatz sinkt deutlich

Im Vormonatsvergleich sanken die Umsatzerlöse um 2,1 %, wogegen sie im Juli um 1,8 % angezogen waren. Hierbei handelt es sich um die deutlichste Abnahme seit November 2001. Bereinigt um die schwankungsintensiven Umsätze der Automobilbranche erhöhte sich die Absatzmenge hingegen um 1,0 % gegenüber dem Vormonat

US Handelsbilanzdefizit (in Mrd. US-Dollar monatlich)



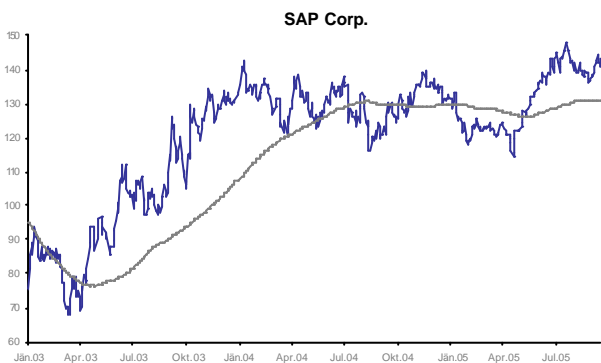
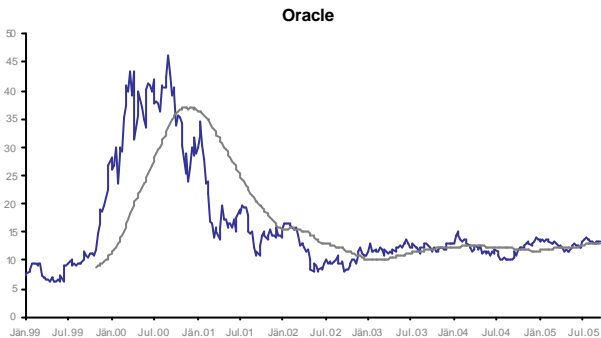
Haushaltsdefizit im August bei 49,98 Mrd. Dollar

Der US-Haushalt hat im August ein Defizit von 49,98 Mrd. Dollar verzeichnet. Die Einnahmen summierten sich im Berichtsmonat auf 155,44 Mrd. Dollar (plus 12,9 % gegenüber dem Vorjahr) und die Ausgaben auf 205,41 Mrd. Dollar (plus 14,8 %). Das Congressional Budget Office (CBO) hatte für August ein Defizit von 50 Mrd. Dollar erwartet.

Handelsbilanz im Juli bei -57,94 Mrd. Dollar

Das Handelsbilanzdefizit der USA hat im Juli nach vorläufigen Berechnungen 57,94 Mrd. Dollar betragen und ist damit geringer ausgefallen als erwartet.

Oracle übernimmt SAP Konkurrenten !



Mit dem Firmenkauf von Siebel Systems durch Oracle schließt der Datenbankspezialist seine 7. Akquisition im laufenden Jahr ab.

Stolze 5,85 Mrd. US Dollar bzw. 10,66 US Dollar pro Aktie werden die Investoren für ihre Siebel Anteilscheine erhalten. Noch vor zwei Woche notierte das Wertpapier marginal über 8 US Dollar.

Siebel Systems ist einer der Marktführer im Softwarebereich zur professionellen Kundenbetreuung. Oracle versuchte in den letzten Jahren durch zahlreiche Übernahmen im Bereich der Firmensoftware Fuß zu fassen, konnte sich allerdings gegen das deutsche Unternehmen SAP bis jetzt noch nicht durchsetzen. Mit der Übernahme von Siebel rückt Oracle nicht nur ein Stück näher an SAP heran, sondern bekommt auch Zugang zu einer sehr großen und bedeutenden Kundenbasis.

Derzeit betreut Siebel Systems rund 4000 Firmenkunden, darunter beispielsweise auch die Deutsche Telekom. Vor dem Hintergrund eines sich sehr schlecht entwickelnden Geschäftes wurde vor allem in den letzten Quartalen eine Übernahme von Siebel immer wahrscheinlicher.

Der Unternehmensumsatz hat sich seit 2001 ständig zurück entwickelt und die Quartalsgewinne, die vor 5 Jahren noch über 70 Mio. US Dollar pro Quartal betragen, drehten in den stark negativen Bereich. Hingegen erzielte Oracle im abgelaufenen Geschäftsquartal, gestützt von den vielen Unternehmenskäufen, sowohl auf der Umsatzseite als auch auf der Gewinnseite neue Rekordwerte.

Bei einem Quartalsumsatz von rund 3,9 Mrd. US Dollar erzielte die kalifornische Softwareschmiede einen Nettogewinn von ca. 1 Mrd. US Dollar.

Oracle übernimmt SAP Konkurrenten ! (Fortsetzung)

Die aufgrund ständiger Aktienrückkäufe sinkende Anzahl an ausstehenden Aktien, sowie die sehr guten Unternehmensergebnisse sind bis dato kaum positiv im Aktienkurs zum Ausdruck gekommen.

Seit rund 2 Jahren schwankt das Anteilspapier in der Bandbreite zwischen 10 und 15 US Dollar und ist somit noch weit von den Höchstständen aus dem Jahre 2000 entfernt. Die Bewertung hat sich vor dem Hintergrund der guten Ergebnisse auf ein erwartetes Kurs-/Gewinnverhältnis für dieses Geschäftsjahr von 16,6 und für das Geschäftsjahr 2007 von ca. 14,5 reduziert.

Ob sich das US – amerikanische Unternehmen langfristig gegen den deutschen Konkurrenten durchsetzen kann und wird, bleibt abzuwarten. Allerdings zeigt der Trend, dass Firmenkunden dahingehend tendieren, die notwendigen Softwareprodukte möglichst aus einer Hand zu beziehen.

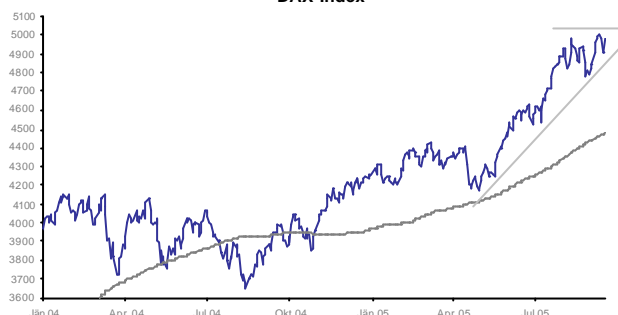
Diesbezüglich ist Oracle bereits breiter diversifiziert und es bleibt abzuwarten, wie das deutsche Softwarehaus SAP auf die jüngste Akquisitionwelle von Oracle reagieren wird.

Während die Wertentwicklung sowohl der Oracle-, als auch der Siebelaktie seit Jahresbeginn im negativen Bereich liegt, hat sich der Aktienkurs von SAP mit rund 7 % deutlich positiv entwickelt.

Euroland

16.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

DAX Index



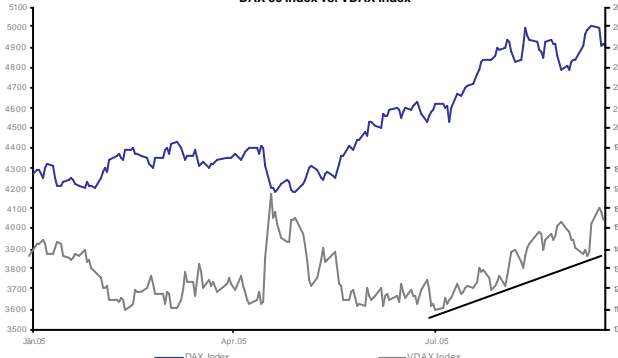
Euro Stoxx 50 Index



Bund Future 10 J.



DAX 30 Index vs. VDAX Index



Aktienmarkt

Der deutsche DAX Index kämpft mit der 5.000er Marke und es scheint, dass die Investoren mehr wollen.

Nachdem die Inflationszahlen relativ moderat ausgefallen sind, war die erste Angst einmal vom Tisch. Der dreifache Verfallstag am Freitag brachte auch keine nennenswerten Irritationen und der mittelfristige Aufwärtstrend kam dadurch auch nie in Gefahr. Die untere Aufwärtstrendlinie verläuft bei ca. 4.700 Punkten und dort befindet sich auch die letzte starke Unterstützungszone.

Sofern der DAX diese Marke halten kann bleibt der Trend aufwärts gerichtet und die Rally kann weiter gehen.

Am Wochenende wählt Deutschland eine neue Regierung und es ist zur Zeit noch vollkommen offen wer gewinnen wird. Wir gehen davon aus, dass bereits jetzt sehr viel positives eingepreist ist und in der nächsten Woche die eine oder andere Gewinnmitnahme erfolgen wird.

Prinzipiell kann gesagt werden, dass die europäischen Aktien mit einem erwarteten Kursgewinnverhältnis von 13-14 sehr attraktiv bewertet sind und somit eine gute Absicherung haben.

Anleihenmarkt

Der Bund Future hält sich in dieser Woche bei 123 Punkten auf und kann sich nicht davon absetzen. Starke Inflation ist keine in Sicht und somit besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die 125 Punktmarke erreicht wird.

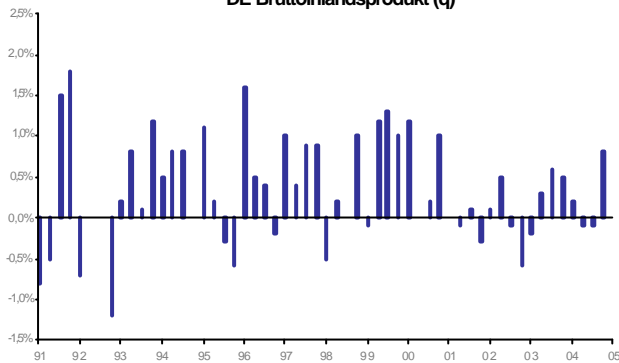
Im Vergleich zu Aktien sind die Anleihen bereits sehr teuer und mit einem Bond-KGV von 32,8 sehr ambitioniert bewertet. Die Alternative Dividentitel zu kaufen bleibt aufrecht.

Volatilität

Die Risikoprämie für Aktien hat in dieser Woche weiter zugelegt und der V-DAX ist 16 % gestiegen. Der starke Anstieg innerhalb weniger Tage deutet darauf hin, dass die Investoren vorsichtiger werden und mehr an Kursabsicherung durch Optionen achten.

Aus empirischer Sicht ein gutes Zeichen, dass die Aktien weiter steigen sollten.

DE Bruttoinlandsprodukt (q)



Aufschwung gewinnt an Breite und Festigkeit

Die gegenwärtigen konjunkturellen Aussichten haben sich nach Einschätzung von Bundeskanzler Gerhard Schröder deutlich verbessert.

Der Aufwärtstrend habe in den Sommermonaten erheblich an Schwung gewonnen, sagte Schröder laut Redetext zur Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) am Dienstag in Frankfurt am Main. Die Ausfuhren entwickelten sich weiterhin dynamisch und der Inlandsabsatz ziehe spürbar an. Die Industrieproduktion habe positiv darauf reagiert. Damit gewinnt der Aufschwung an Breite und Festigkeit, sagte Schröder. Die Geschäftserwartungen insbesondere der Industrie seien gut. Das Konsumentenvertrauen habe sich spürbar verbessert. Im ersten Halbjahr 2005 habe das Wachstum in Deutschland bei 0,75 % gelegen.

Hinterfragen sollte man die positive Einschätzung des Bundeskanzlers schon, denn Deutschland befindet sich zur Zeit im Wahlkampfieber.

DE Verbraucherpreise (j/j)



In Deutschland hält sich die Teuerung in Grenzen

Trotz neuer Rekord-Ölpreise ist die Teuerung im August nicht weiter in die Höhe geschneilt. Die Jahresteuerrate betrug 1,9 %.

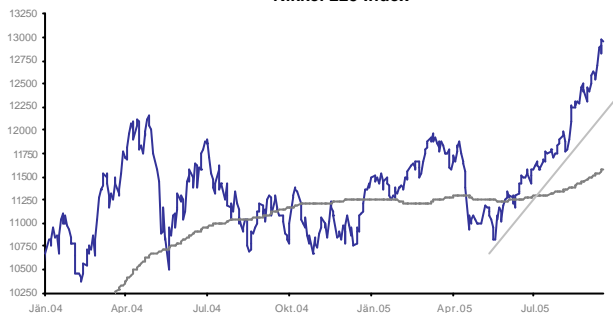
Im Juli hatte die Inflationsrate in Deutschland mit 2,0 % erstmals in diesem Jahr die Warnschwelle der Europäischen Zentralbank (EZB) erreicht, bis zu der sie die Preisstabilität gewahrt sieht.

Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte der jährliche Preisanstieg im August nur bei 1,3 % gelegen. Heizöl war fast 35 %, Diesel knapp 15 % teurer als im August 2004.

Japan

16.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

Nikkei 225 Index



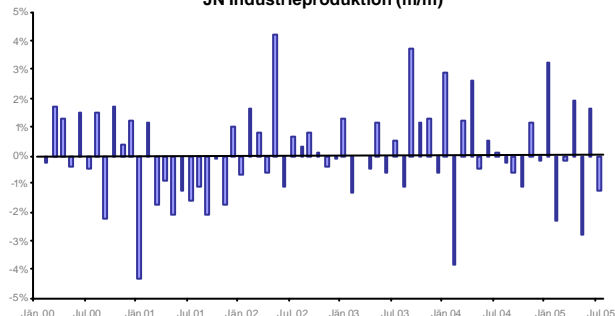
Aktienmarkt

Japan hat gewählt, Kouizumi ist mit der absoluten Mehrheit im Amt bestätigt worden, damit sind gleichzeitig auch seine Reformen bestätigt worden. Die japanischen Aktien haben dies mit weiteren Kursanstiegen gefeiert und der Nikkei 225 Index ist bis zur 13.000er Marke gestiegen.

Seit dem Kaufsignal ist der Index ohne Konsolidierung gestiegen und bisher wurden keine nennenswerten Gewinnmitnahmen verzeichnet. Aus charttechnischer Sicht ist der Nikkei 225 Index stark überkauft und eine Konsolidierung wäre demnächst zu erwarten.

Da die Region Japan attraktiv bewertet ist werden wir in den nächsten Tagen eine Kursschwäche des Index nutzen um den Markt überzugewichten.

JN Industrieproduktion (m/m)



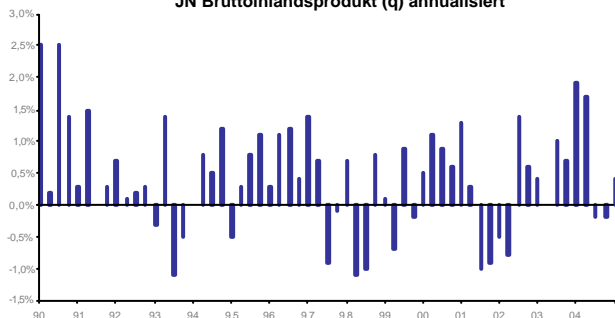
Industrieproduktion schwächer

Die japanische Industrieproduktion ist im Juli etwas stärker zurückgegangen als zunächst berichtet. Die industrielle Erzeugung fiel um 1,2 % gegenüber dem Vormonat. Auf Basis vorläufiger Daten war zuvor ein Rückgang von 1,1 % ausgewiesen worden.

Großhandelspreise steigen

Die japanischen Großhandelspreise sind im August auf Jahressicht um 1,7 % gestiegen. Binnen Monatsfrist wurde ein Anstieg um 0,2 % registriert. Die Daten basieren auf dem Corporate Goods Price Index (CGPI).

JN Bruttoinlandsprodukt (q) annualisiert



Leistungsbilanzüberschuss steigt

Der Überschuss in der japanischen Leistungsbilanz ist im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,8 % auf 1,65 Bio. Yen gestiegen. Der Anstieg wurde durch die hohen Ölpreise zwar gebremst, dieser Effekt wurde aber durch steigende Einkommen aus dem Ausland überkompensiert.

Wirtschaftswachstum nach oben revidiert

Die japanische Wirtschaft ist im zweiten Quartal angesichts höherer Investitionen deutlich stärker gewachsen als bislang berichtet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg zwischen April und Juni um 0,8 % gegenüber dem Vorquartal. Auf annualisierter Basis ergibt sich ein BIP-Wachstum von 3,3 %.

Rohstoffe

16.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

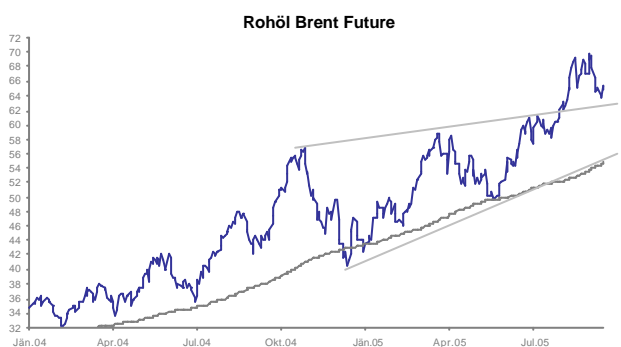


Gold

Gold bleibt weiter fest und hat jetzt die obere Begrenzung bei 460 Dollar erreicht. Aus charttechnischer Sicht ist dieser starke Widerstand nicht so einfach zu überbieten, eine Konsolidierung sollte anstehen.

Aktuell wird der Goldpreis nicht von starken Inflationszahlen unterstützt und vermutlich wird dies in den nächsten Tagen zu Gewinnmitnahmen führen. Wir gehen davon aus, dass der Goldpreis demnächst im Bereich zwischen 420 und 460 Dollar schwanken wird, bevor es zu einem Ausbruch nach oben kommt.

Langfristig dürfte sich der Goldpreis nach oben entwickeln, da noch kein Ende bei der Rohstoffinflation abzusehen ist. Lohninflation ist noch kein Thema, da die Beschäftigung weiterhin schwach ist und die Unternehmen sehr hohe Gewinnmargen haben um die höheren Kosten abzufedern. Sofern die USA nicht in eine Rezession abrutscht, gehen wir davon aus, dass der Goldpreis weiter steigen wird.



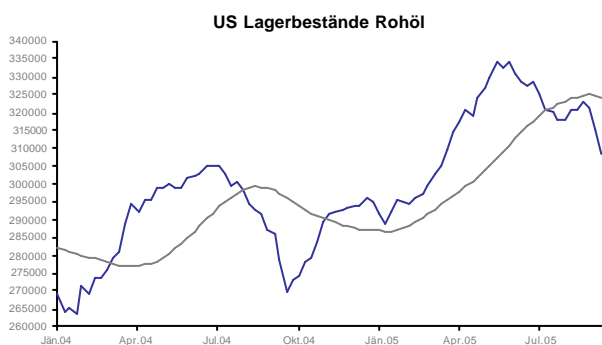
Rohöl

Öl ist wie erwartet nach dem Top bei 70 Dollar je Fass zurückgekommen und notiert am unteren Aufwärtstrend. Aus charttechnischer Sicht bietet dieses Niveau eine sehr gute Basis für einen neuerlichen Anlauf an die 70 Dollarmarke.

Aktuell wütet in den USA bereits der nächste Wirbelsturm und somit bleibt die Produktion im Golf von Mexiko auf tiefem Niveau. Das reduzierte Angebot wird auch in den nächsten Wochen für einen hohen Ölpreis sorgen und Kurse unter 60 Dollar werden eher selten sein.

Nachdem die „driving season“ jetzt zu Ende gegangen ist, beginnt die „heating season“ die für höhere Nachfrage sorgen wird.

Wenn man bedenkt dass ca. 40 % der europäischen Haushalte ihre Heizölvorräte noch nicht aufgefüllt haben, kann man sich sehr gut vorstellen, dass der Ölpreis auch in den nächsten Wochen auf hohem Niveau notieren wird.



Rohöllagerbestände brechen weiter ein

Die Rohöllagerbestände in den USA sind in der Woche zum 9. September deutlicher als erwartet gesunken. Im Vergleich zur Vorwoche nahmen sie um 6,6 Mio. Fass auf 308,4 Mio. Fass ab.

S

SECURITY

Kapitalanlage Aktiengesellschaft

Burgring 16, 8010 Graz,
Email: office@securitykag.at
www.securitykag.at
Tel.: (0316) 80 71-0

HINWEIS:

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Hinweise auf die frühere Performance der einzelnen Fonds garantieren nicht notwendigerweise positive Entwicklungen in der Zukunft. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen (OeKB, Tipas, Bloomberg, Reuters bzw. eigene Berechnungen) als verlässlich einstufen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier

wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Die Berechnungen berücksichtigen weder Ausgabe- noch Rücknahmespesen. Diese Unterlage ist weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die gemäß § 6 Investmentfondsgesetz 1993 erstellten Prospekte, die auch die Fondsbestimmungen enthalten, sind kostenlos inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung im Amtsblatt zur Wiener Zeitung erhältlich bei der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, Burgring 16, 8010 Graz, sowie bei der Depotbank Constantia Privatbank AG, Bankgasse 2, 1010 Wien.

